Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 495 Morgenblatt. Donnerstag, den 22 Oktober 1868.

Ausland.

Wien, 18. Oktober. Nach vier Monaten Ferien ist der Reichsrath gestern zum ersten Male wieder zusammengetreten. Die „Neue Freie Presse" schreibt darüber: „Wir wollen es nicht verhehlen, daß Unmuth uns bei der Wahrnehmnng erfüllte, wie unvollständig die Bänke der Abgeordneten in der heutigen ersten Sitzung nach den Fereien besetzt waren. Wenig fehlte, so wäre die Versammlung, welche gesetzlich 203 Mitglieder zählt, kaum zur beschlußfähigen Zahl von 100 Mitgliedern angewachsen. Die polnischen Verhältnisse in Oesterreich legen unseren Abgeordneten die gebieterische Pflicht auf, regelmäßig auf ihren Plätzen zu erscheinen. Die Thatsache, daß ein Theil der Vertretung wie sattsam bekannt die Fraktion der czechischen Dissidenten, prinzipiell dem Reichsrathe fernbleibt und damit wider die Verfassung zu demonstriren sucht, erhöht die Verpflichtung der anderen, der verfassungstreuen Abgeordneten, zum Erscheinen im Reichsrathe." Das Blatt findet die Zahl der Abgeordneten ohnehin zu klein und vermißt bei ihnen noch zu sehr die parlamentarische Disziplin.

Prag, 17. Oktober. Die Bezirks-Hauptmannschaften wurden angewiesen, den Gemeinde-Vorstehern im Wege von Cirkularen mitzutheilen, daß überall auf Gemeindekosten Militär-Exekution Platz greifen werde, wo die Gemeinde-Repräsentanz die Hintanhaltung von Exzessen verabsäumt. Den Gymnasial-Schülern wurde das Tragen von Abzeichen strengstens verboten.

— Gestern Abend wurde ein junger, anständig gekleideter Mann bei Abzeichnung der Befestigungswerke am Laurenziberge verhaftet.

— In den Ortschaften Hochstedt, Eisenbrod und Stärkenbach, die schon zu wiederholten Malen Schauplätze von tumultuösen Volksversammlungen und exzessiven Auftritten gewesen sind und wo auch für morgen eine Zusammenkunft angekündigt ist, werden heute größere Abtheilungen Infanterie und Kavallerie einrücken. Zugleich ist den betreffenden Gemeinden die Verständigung zugegangen, daß im Renitenzfalle, oder wenn die Gemeindevertreter die Ruhe und Ordnung nicht vollständig erhalten, entsprechende Militär-Abtheilungen auf Kosten der betreffenden Gemeinden als Exekution in die einzelnen Ortschaften verlegt werden.

— Die heute zum ersten Male erschienene Zeitschrift „Zvon" (Glocke) wurde konfiszirt.

Pesth, 17. Oktober. Die französisch-süddeutsche Eisenbahnkonferenz hat gestern die Berathungen beendet. Die nächste Konferenz findet am 4. Mai k. J. in Paris statt.

Krakau, 17. Oktober. Die polnischen Reichsraths-Deputirten werden die Forderungen des Landtages erst nach Votirung des Wehrgesetzes und Beschlußfassung über den Ausnahmezustand in Böhmen im Reichsrathe einbringen.

Paris, 19. Oktober. Heute Morgen um 9½ Uhr fand in St. Cloud der Ministerrath statt, in welchem bekanntlich äußerst wichtige Dinge entschieden werden sollten. Nach demselben dejeunirten die Minister beim Kaiser; man weiß jedoch nicht, ob alle, da das Gerücht geht, der Staatsminister Rouher habe seine Entlassung eingereicht, oder vielmehr könnte sie eingereicht haben. Was im Minist.rrath beschlossen wurde, ist zur Stunde selbstverständlich noch tiefes Geheimniß. — Wie es heißt, soll die Herzogin von Madrid, die Gemahlin des sogenannten Karl's VII. von Spanien, von dem Kaiser empfangen werden. Die Herzogin von Hamilton bemühe sich dafür und mache geltend, daß die jetzige Kaiserin der Franzosen als Fräulein v. Montijo auf ausgezeichnete Weise von der Mutter der jungen „Herzogin von Madrid" empfangen worden sei. Sollte diese Zusammenkunft zu Stande kommen, so ist sie in so fern ohne alle politische Tragweite, als der Kaiser wenigstens dann doch wohl nicht daran denkt, die Kandidatur dieses „Herzogs von Madrid" zu unterstützen. Was die Unterhandlungen Betreffs des Prinzen, welcher den spanischen Thron besteigen soll, anbelangt, so werden die Unterhandlungen in dieser Beziehung von Madrid aus äußerst thätig betrieben. Die fremden Diplomaten haben dieserhalb fast tagtäglich Konferenzen mit den Mitgliedern der provisorischen Regierung, besonders mit Prim und Serrano. Bis jetzt ist aber nichts zu Stande gekommen, wenn auch angenommen wird, daß die provisorische Regierung vor die Kortes, die bekanntlich erst im Dezember zusammentreten sollen, mit einem Schein-Kandidaten treten wird. Prim selbst, der, seit er an der Gewalt ist, etwas sehr konservativ auftritt, sucht die Lage zu überstürzen, und ihm ist auch der Plan Betreffs des Plebiszits zuzuschreiben, gegen welches bekanntlich die Madrider Junta sich so energisch aufgelehnt hat. Was das Bekanntwerden der ehrgeizigen Plane Prim's anbelangt, so scheint dies denselben um so unangenehmer berührt zu haben, als seinen Bemühungen und Intriguen dadurch die Spitze abgebrochen wurde. Wie man aus seinem Pariser Organ, dem „Gaulois", ersehen kann, hält er auch die Trauben jetzt für zu sauer. Das genannte Blatt enthält nämlich eine darauf Bezug habende Erklärung, die von Miranda, einem der Sekretäre und Vertrauten Prim's, ausgeht. Nachdem derselbe darin gesagt, daß er das Vertrauen des Generals nicht zu mißbrauchen glaube, wenn er das mittheile, was dieser ihm gesagt, meint er: „Der General Prim hat niemals daran gedacht, sich die Krone Spaniens aufs Haupt zu setzen und selbst in dem Falle, wo unter außerordentlichen Umständen ihm dieselbe angeboten werden würde, würde er sie zurückweisen. Er sagte mir: „Ich würde vorziehen, ins Ausland zu gehen und für immer mein Vaterland, welchem ich so zugethan bin, zu verlassen, als daß ich mich entschließen würde, die Krone anzunehmen.' Diesen Erklärungen darf man jedenfalls keinen zu großen Werth beilegen. Prim würde sich zuletzt vielleicht doch erweichen lassen und die Krone eben so gut annehmen, wie den Marschallsstab, den er ja zuerst ebenfalls so heftig von sich abwies. Wie dem nun auch sein mag, jedenfalls hat ihm sein erster Brief an den „Gaulois" auch in Spanien viel geschadet, besonders aber in Catalonien, wo er einen peinlichen Eindruck hervorrief.

— Prim tritt nun so entschieden als ständiger Mitarbeiter des „Gaulois" hervor, daß man ihn füglich wohl auch für eine Reihe früher von diesem Blatte gebrachter überfliegender Angaben und Projekte verantwortlich machen darf. Prim lehnt die spanische Krone im „Gaulois" ab, vorsichtshalber jedoch blos durch den Mund seines Privatsekretärs, der sich aber mit Namensunterschrift verbürgt, daß Prim es ihm aufgetragen habe. Da es Prim auf der Seele brennt, die Kronfrage zu lösen, so wollte er das Plebiszit durch die Massen als Hebel anwenden, seine Kollegen wollten indeß nicht, und so wird sich Prim wohl bis zu den Kortes gedulden müssen. Zugleich wird wiederholt versichert, daß Prim sich um freundschaftlichen Rath (en ami) an den Kaiser Napoleon gewandt und „Prinz Napoleon oder die Republik" als Entweder Oder aufgestellt habe, daß der Kaiser aber klug genug gewesen sei, über die Wahl sich nicht zu äußern. Damit das Publikum in Athem gehalten werde, kündigt man eine „Antwort des Generals Prim auf den Brief des Hrn. v. Girardin" an, der in der „Liberté" erscheinen und worin der Autor über die Republik oder vielmehr gegen dieselbe sich ergehen solle. Die Gräfin von Girgenti ist mit ihrem Gemahl von Pau bereits wieder in Paris eingetroffen.

Paris, 19. Oktober. Gerüchtweise heißt es, daß es in dem heutigen Ministerrathe sehr stürmisch zuging. Es soll darin zu ziemlich heftigen Auftaitten zwischen Moustier, der gegen Cretzulesko, den rumänischen Agenten in Paris, und Rouher, der für denselben ist, gekommen sein. Nur weiß man, daß jeder der beiden Minister den offiziösen Blättern mit der Entziehung ihrer Gunstbezeigungen gedroht habe, wenn sie sich ihren betreffenden Wünscheu nicht fügen. Dieselben befinden sich selbstverständlich in großer Verlegenheit,, und man ist äußerst begierig, wie dieser Streit enden wird. In wohlunterrichteten Krrisen glaubt man, daß Rouher dieses Mal den Kürzeren ziehen wird, und dieses um so mehr, als er Dréolle, den bisherigen Redakteur en chef der „Patrie", der bekanntlich zurücktritt, nicht einmal auf seinem Posten erhalten konnte. Nach der „Patrie" ist bis jetzt noch nichts über den Tag bestimmt, an welchem der gesetzgebende Körper zusammentreten soll.

London, 19. Oktober. Die „Times" wirft einen Rückblick auf die spanische Geschichte der letzten zwanzig Jahre und knüpft sehr bemerkenswerthe Betrachtungen daran. Die letzten Ereignisse in Spanien, sagt die „Times", waren nur die Schlußkapitel der Geschichte, die ersten begannen vor gerade zweiundzwanzig Jahren mit den famosen spanischen Heirathen. Als die Königin Isabella das heirathsfähige Alter erreicht hatte, wollte Louis Philippe sich diese schätzbare Braut für seine Familie sichern, einer seiner Söhne sollte sie heimführen, aber alle Kabinette Europas protestirten und besonders das englische aufs heftigste. Es wäre beinahe zum Kriege gekommen. Louis Philippe gab dann etwas nach, er ließ das Projekt der Heirath mit seinem Sohne fallen, aber unter der ganz bestimmten Kondition, daß auch kein anderes Haus den ihm verweigerten Preis davontrage: „Es sollte kein fremdes Blut auf dem Throne Philipps V. Platz nehmen." Und dann wurde beschlossen, hauptsächlich durch das Ueberwiegen des französischen Einflusses, daß zwar nicht die Königin, aber ihre Schwester den Herzog von Montpensier heirathen sollte, Isabella aber ihren Vetter, eine Verbindung, aus welcher voraussichtlich keine Nachkommenschaft erwachsen und also doch endlich der spanische Thron, wenn auch nicht an Louis Philippe's Sohn, doch an einen seiner Enkel fallen würde. Das war, sagt die „Times", das erste Kapitel der Geschichte. Die schlechte und herzlose Intrigue des französischen Königs und seines Ministers war ein starkes Argument für die wühlenden und kühnen Agitatoren der Republik gegen den König und das Königthum überhaupt, und endlich wurde der König mitsammt seinem Minister für immer hinausgejagt, und die Dynastie, zu deren Gunsten die Rechte einer Frau und die Interessen einer Nation mit Wissen und Willen geopfert worden waren, ward in hoffnungsloses Exil getrieben. Inzwischen hatten die Ereignisse in Spanien ihren Lauf. Die Königin, nicht ganz ohne Entschuldigung für sie, verfolgte einen Lebensweg, welcher ihr endlich die Achtung und die Treue ihrer Unterthanen kostete, und nach verschiedenen verfehlten Insurrektionen trieb endlich der Aufstand der ganzen Nation sie aus ihrem Königreiche. So wurde in der That der spanische Thron vakant für den nächsten Erben noch vor dem Tode selbst des Souveräns; aber was ist aus den Ansprüchen aus jenen spanischen Heirathen geworden? Da ist der Herzog von Montpensier mit der spanischen Prinzessin, seiner Frau. Sie sind ein wohlgeregeltes achtbares Paar mit einer zahlreichen Familie und allen Eigenschaften für die Stellung, aber anstatt vorgezogen zu werden, sind sie mit besonderer Abneigung verworfen worden. . . „Nur kein fremdes Blut auf dem Throne Philippe's V.", war das Nachwort von 1846. „Nur fremdes Blut soll auf dem Throne Philipp's V. succediren", ist das Stichwort von 1868. Alle mögen kommen, nur kein Bourbon. „Künftig wird es keine Pyrenäen mehr geben" hatte der französische König gesagt; „von jetzt ab sollen die Pyrenäen unübersteiglich sein," sagt die spanische Nation. Die „Times" betrachtet dann, wie sich doch seit der Zeit jener Intriguen um die Hand Isabella's die politischen Ansichten geändert haben. „Die Erzählung der wirklichen Ereignisse klingt in Vergleich mit den einstmaligen Erwartungen wie eine Satire. Nichts ist nach der Berechnung eingetroffen weder auf einer Seite noch auf der andern. . . . Die ganze Intrigue der spanischen Heirathen hat mit der Beschämung und Niederlage aller dabei Betheiligten geendet."

— Bei einer in Woolwich abgehaltenen Inspektion der Artillrie hielt der Herzog von Cambridge eine längere Ansprache über die Gefahren der Hinterlader, welche er darin erblickt, daß die Truppen ihre Munition mit denselben zu schnell verschießen und durch den ungeheuren Pulverdampf ein Zielen unmöglich machen. Preußen, sagte der Höchstkommandirende, habe die Gefahr eingesehen und Vorkehrungen gegen dieselbe getroffen, indem es seine Soldaten gelehrt, das Feuer zu reserviren. Der preußische Soldat halte möglichst mit seiner Munition zurück und sei durch ein blos partielles Feuer stets im Stande, sein Ziel genau zu erkennen.

Spanien. Am 14. Oktober erschien der Kardinal Erzbischof von Valladolid vor der Junta dieser Stadt. Nachdem er seine frühere Zustimmungs-Erklärung zurückgezogen, sprach er seine Befriedigung aus über die Aufrechthaltung der Ordnung und das Verfahren der Innta in der Erfüllung ihres Mandates, ersuchte sie jedoch, ihre Beschlüsse wegen der Aufhebung des Seminars und wegen der Glocken nicht zur Ausführung zu bringen. Die Junta hörte die Gründe des Kardinals mit Achtung an und hielt darauf über den fraglichen Gegenstand eine neue Deliberation, nach welcher aber der erste Beschluß aufrecht erhalten wurde.

— Ein Korrespondent der „Agence Havas" schreibt aus Saragossa vom 17.: „Sobald der Marschall Serrano angekommen war, hat er in seinem und Topete's Namen folgende Depesche an Espartero abgesandt: „Serrano und Topete beglückwünschen den Herzog de la Vittoria bei Gelegenheit ihrer Ankunft in der heldenmüthigen Stadt Saragossa." Espartero antwortete sogleich und schickte gleichzeitig ein Telegramm an Salustiano Olozaga, worin er ihn einlud, den 17. Oktober in Saragossa zuzubringen. Olozaga folgte der Einladung und kam gestern Abend hier an. Er hat heute mit Serrano, Topete und den Behörden von Saragossa die Ausstellung besucht. Am Abend wird Festvorstellung im Theater sein und um Mitternacht wird man nach Madrid zurückkehren."

— Die provisorische Junta von Barcelona hat folgende Proklamation an die Catalanen erlassen:

Einst hat der erste Bourbon, der den freien Boden Cataloniens betrat, unsere geheiligten Fueros durch die Hand des Henkers auf den Trümmern des bestürzten Barcelona vernichten lassen und diese hassenswerthe Feste erbaut, ein Symbol des Schimpfes und der Schande. Heute, wo die bourbonische Dynastie für immer vertrieben ist und die Freiheiten des Vaterlandes sich wieder siegreich erhoben haben, muß mit dem letzten Bourbon auch das Monument der Tyrannei seines Geschlechtes verschwinden. Die Erinnerungen ihrer ruhmreichen Geschichte und die Begeisterung für ihre Rechte sind allen Catalanen angeboren. Barcelona konnte nicht zugeben, daß diese abscheuliche Festung, das blutige Andenken Philipp's V. und des Grafen d'Espagna, stehen bleibe. Um die glorreiche Revolution zu besiegeln, welche zu Cadix von der nationalen Marine begonnen, von der Armee unterstützt und von der ganzen Nation mit Begeisterung proklamirt worden ist, hat die Junta als in treuer Vertretung der Gesinnungen des Volkes geglaubt, diese Festung, die ewige Feindin unserer Freiheiten, niederreißen zu müssen. Catalanen! Ihr habt Euer Recht als freie Menschen wiedererobert, Ihr habt eine hundertjährige Dynastie niedergeworfen, Ihr habt Europa in Erstaunen gesetzt, welches Euch bewundert und applaudirt, aber das Werk der Regeneration ist noch nicht vollendet. Vergeßt niemals, daß die Revolution immer sehr erbitterte Feinde haben wird, und daß nur die unbedingte Anhänglichkeit an die revolutionären Grundsätze und die fortdauernde Anstrengung für ihre Vertheidigung den Sieg unserer Sache verewigen können. Es lebe die Freiheit! Hoch das allgemeine Stimmrecht! Es lebe das Volk! Es lebe die Armee! Nieder mit den Bourbonen! Nieder mit der Citadelle!

Barcelona, 15. Oktober 1868.

Der Vice-Präsident, Tomas Fabreguas.

(Folgen die Namen der übrigen Mitglieder der Junta.)

— Am 16. Oktober wurden zu Barcelona die Arbeiten zur Demolirung der Citadelle feierlich begonnen. Der Syndikus der Munizipalität that den ersten Hammerschlag. Am 26. sind es gerade 27 Jahre, daß eine gleiche Ceremonie stattfand; die damalige Demoliung wurde aber bald eingestellt und später die gemachten Breschen wieder ausgebessert.

— Das „Siècle" weist die Unmöglichkeit aller bisher aufgestellten Kandidaten für den spanischen Thron nach und meint: „Die Aufrechterhaltung der republikanischen Staatsform könnte leicht noch mehr eine Nothwendigkeit als eine Sache der Vorliebe werden. In dieser Beziehung die konstituirenden Kortes durch ein souveränes Votum des Volkes binden, wäre ein unpolitischer Schritt, der vielleicht noch lange Zeit schwere Verlegenheiten nach sich ziehen könnte." Dem „Siècle" erscheinen alle Thron-Kandidaturen nur wie Irrlichter, denen nachzujagen Kraft- und Zeitverlust wäre. Die Reaktion, welche in Frankreich organisirt wird, hofft allerdings auf Zwiespalt in den leitenden Kreisen in Madrid, Barcelona, Cadix u. s. w. in Folge der Besetzung des Thrones. Die Briefe der „Correspondance Havas" aus Madrid bringen täglich und heute wieder die Versicherung, daß kein Spanier an die Wahl eines auswärtigen Prinzen ernstlich denke, und man sich, so oft auf einen solchen die Rede komme, förmlich vor Unmuth schüttle. Auf der anderen Seite sei man aber im Allgemeinen auch gegen die Republik, und so schwebe man fortwährend in der gefährlichsten aller Lagen, wo Jeder achselzuckend sage: „Möglich freilich ist jetzt Alles!" Das Plebiszit, wodurch man eine rasche Entscheidung über die Staatsform herbeiführen wollte, ist wieder aufgegeben worden; die Junta von Madrid war bekanntlich entschieden diesem Vorstoße gegen das Cadixer Programm, das den konstituirenden Kortes diese Entscheidung vorbehält, abgeneigt. Sollte der Einfluß Olozaga's in dieser Angelegenheit wie in der Kultusfrage sich schon jetzt geltend machen, so hätten wir die konstitutionelle Monarchie, doch den strengsten Ausschluß der Bourbons von der Thronfolge zu erwarten. Olozaga ist oder war wenigstens 1854 entschiedener Gegner der Kultusfreiheit für Spanien, die Klerikalen werden daher ihr Gewicht auf seine Seite werfen, sobald sich diese alte Ansicht bei ihm noch als fortbestehend herausstellt; aber freilich, sie finden in diesem schlauen Diplomaten zugleich den erklärten Anti-Bourbonisten. Olozaga war zwei Tage in Biarritz, ehe er in Guadalaxara mit Serrano zusammentraf, um mit ihm und Topete auf der einen, mit den Demokraten Martos und Asquelena auf der andern Seite am 17. Oktober vor seinem Einzuge in Madrid sich über das Ergebniß des Suffrage universel zu verständigen. Das Organ von Madoz, die „Nacion", nahm bereits durch das Auftauchen des Gerüchtes, der Kaiser Napoleon habe durch den portugiesischen Gesandten anfragen lassen, ob der König von Portugal zur Annahme der spanischen Krone geneigt sei, Veranlassung, Olozaga daran zu erinnern, daß „jede Intervention Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen in spanische Angelegenheiten als eine Verletzung der Nationalsouveränetät betrachtet werden würde und selbst wenn es sich um Kandidaten handle, die dem Lande sympathisch seien, werde diese Einmischung sicher die entgegengesetzte Wirkung haben".

Petersburg, 15. Oktober. Ein hiesiges Handelshaus hatte für den Panslavisten-Verein eine Geldsammlung veranstaltet und gegen 5000 Rubel zusammengebracht, die eben nach Moskau abgehen sollten, als die Polizei dazwischen kam, das Geld in Beschlag nahm und dem Verein für Unterstützung Nothleidender in Finnland zur Verfügung stellte. Die Sache macht um so mehr Aufsehen, als früher ähnliche Sammlungen nicht nur geduldet, sondern von den Behörden sogar begünstigt wurden. Sollte die Regierung den panslavistischen Bestrebungen vielleicht den Rücken kehren? Fast sieht es so aus, denn außer dieser Maßregel gegen die Vereine zur Förderung des Panslavismus hat man auch die beabsichtigte Gründung eines Blattes zur Vertretung der panslavistischen Interessen von Seiten der Behörden verhindert. Aus Galizien ist wieder eine Deputationen von Ruthenen hier angekommen, hat aber

keine Audienz erlangen können; auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat sie nicht offiziell empfangen, sondern nur zwei der Deputirten privatim in seiner Behausung gesprochen.

— Die Beurlaubung der Soldaten ist noch erweitert worden und kommt fast einer Heeresreduktion gleich; es werden jetzt sogar Leute beurlaubt, die erst im dritten Jahre dienen.

— Auf der hiesigen Werft wird eine neue Panzerfregatte erbaut, zu der nur Arbeiter und Material aus dem Inlande verwendet werden dürfen. Man will zeigen, das man das Ausland bei solchen Unternehmungen nunmehr schon entbehren kann, obgleich man die Geschütze zur Armirung des Fahrzeuges doch aus Preußen bezieht.

Rumänien. Auf die Note, welche der Großvezir Ali Pascha unterm 10. September an den Fürsten Karl gerichtet hat, ist jetzt eine Antwort ergangen. Der Minister-Präsident Golesco beruft sich darauf, daß in Folge der von der rumänischen Regierung ergriffenen Maßregeln die wühlerischer Zusammenrottungen in Bulgarien aufgehört haben, und hofft, daß das freundschaftliche Verhältniß zwischen der Pforte und Rumänien keine Störnng mehr erleiden werde.

Pommern.

Stettin, 22. Oktober. Aeußerem Vernehmen nach macht die Fortifikation auch jetzt wieder, nachdem die Verwaltung der Berlin-Stettiner Bahn mit dem Bau eines Lokomotiv- und eines Steuerschuppens auf dem Central-Güterbahnhofe begonnen, in Betreff der Fortführung dieser Bauten insofern Schwierigkeiten, als sie die spezielle Nachsuchung eines Baukonsenses, resp. die Ausstellung des bei Bauten im Rayon vor Aushändigung des Konsenses üblichen Reverses vor der Weiterführung des Baues verlangt. Die Bahnverwaltung scheint diese Forderung um deshalb nicht begründet zu finden, weil vor der Anlegung des Güterbahnhofes zwischen dem Fiskus und der Eisenbahngesellschaft ein vollständiger Rezeß abgeschlossen, in welchem der Verwaltung gegen Zahlung von 250,000 Thlrn. das Recht eingeräumt ist, die nothwendigen Neubauten auf dem Bahnhofe aufführen zu lassen. Nach Lage der Sache scheint die Verwaltung also auch vollständig befugt zu sein, von ihrem rezeßmäßigen Rechte unverkürzt Gebrauch zu machen. Uebrigens sind gegen den betreffenden Eisenbahnbaumeister schon mehrfach Geldstrafen — darunter eine von 1 Thlr. für die bloße Aufstellung eines transportablen hölnernen Glockenhäuschens festgesetzt, weil die Aufstellung ohne Konsens erfolgt sei. Um die vorliegende Prinzipienfrage zu einer endgültigen Entscheidung zu bringen, soll gegen die Straffestsetzungen der Rekurs eingelegt werden.

— Der von dem alten und befestigten Grundbesitze des Herzogthums Kassuben präsentirte Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Manteuffel auf Redel (Kreis Belgard) ist von Sr. Majestät dem Könige als Mitglied auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

— Der deutsche Ingenieur-Verein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, im September k. J. in Stettin zusammenzukommen.

— Das Obertribunal hat den Grundsatz aufgestellt, daß der Thatbestand des §. 89 des Strafgesetzbuchs, nach welchem derjenige, welcher einem zur Vollstreckung der Gesetze berufenen Beamten durch Drohung während der Vornahme einer Amtshandlung Widerstand leistet, mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft wird, nicht vorhanden sei, wenn die ausgesprochene Drohung nicht die Absicht involvire, sie sofort oder doch in unmittelbar bevorstehender Zukunft zu realisiren. Ein von einem Forstbeamten im Walde bei Gelegenheit einer Forstkontravention abgepfändeter Bauer soll ersteren durch die Drohung, ihm seine Hunde vergiften zu wollen, zu der Abstandnahme von seiner Intention zu nöthigen versucht haben. Beide Vorderrichter hatten die Verurtheilung ausgesprochen. Das Obertribunal hat indessen die dagegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde bestätigt, da nicht festgestellt worden, daß die qu. Drohung als die Ankündigung eines sofort oder unmittelbar bevorstehenden Uebels anzusehen sei.

Anclam, 20. Oktober. (Od.-Ztg.) Am vorigen Sonnabend hielt der hiesige Verein für ländliche Interessen seine erste Versammlung des beginnenden Winterhalbjahres. Auf der Tagesordnung standen Besprechungen über Lupinenfütterung, über die Bearbeitung des Bodens, Mittheilung über eine neue Roggenkrankheit und über ein Mittel gegen Schafpocken. Es ward hervorgehoben, daß leichter Boden durch zu viele Bearbeitung mehr an Fruchtbarkeit verlöre als gewönne. Die neu hervortretende Roggenkrankheit wird dnrch einen kleinen, den Trichinen ähnlichen Fadenwurm (Anguillula), der sich in dem unteren Theile des Halmes aufhält, erzeugt. Nur die Verbrennung der befallenen Pflanzen kann gegen weitere Verbreitung schützen, Untergraben thut dies nicht. So wie die Trichine läßt sich also auch diese Anguillula nur mit Hülfe des Feuers vertilgen. Der Landwirth möge ja auf seiner Hut sein, denn auch noch im Stroh und Dünger kann dieser neue Feind des Roggens weiter befördert werden.

Vermischtes.

Berlin. Der 21. November, der Tag, an welchem Schleiermacher vor 100 Jahren geboren wurde, wird von seinen Schülern, von der Universität und soll auch von der Stadt in entsprechender Weise gefeiert werden. Ueber die Art der Feier wird gegenwärtig in einer gemischten Deputation verhandelt und wird es sich dabei vorzugsweise um eine Feier am Tage selbst, dann aber auch darum handeln, ein bleibendes und dauerndes Gedächtniß zu bewahren. In einer Beziehung kann nur eine Schulfeier und ein Kirchgang zur Sprache kommen, in letzterer Beziehung wird man aber auf eine Stipendien-Stiftung und auf die Errichtung einer Statue vor der Dreifaltigkeits-Kirche seine Aufmerksamkeit zu richten haben.

— Dem „Eastern Counties Herald" zufolge stürzte eine junge Dame, Tochter eines Göttinger Professors, welche von einem Besuche in Manchester auf der Rückkehr nach Hamburg begriffen war, sich zu früher Morgenstunde ins Meer. Der zweite Steuermann, welcher die Wache hatte, ließ den Dampfer stoppen, doch kam die Unglückliche nicht wieder zum Vorschein.

— Ein unangenehmer Strike ist in Philadelphia vorgekommen, wo die Arbeiter in den Gaswerken die Arbeit niederlegten, um höhere Löhne zu erlangen. Die Stadt war in Folge dessen in Dunkel gehüllt, die Theater waren geschlossen, und in den Häusern wurden Oel und Lichte gebrannt. Natürlich war der Verkehr vollständig gehemmt.

Putzig. Wie in vielen anderen Beziehungen das Jahr 1868 reich an außerordentlichen Erscheinungen ist, so zeichnet es sich auch durch einen so ergiebigen Heringsfang in unserer Gegend aus, wie selbst die ältesten Leute sich nicht erinnern können, ihn erlebt zu haben. Nur mit Mühe können die Bewohner der Halbinsel noch Käufer für ihre Beute finden, die sie täglich machen. Die Boote werden förmlich in ihrem Laufe gehemmt, wo dieser mit seinem Silberscheine prächtig glänzende Fisch sein Lager aufgeschlagen hat. Mit Netzen kann daher an solchen Stellen gar nicht gearbeitet werden, sondern die Fischer schöpfen mit dazu geeigneten Gefäßen die Thierchen aus dem Wasser in ihre Boote. Bei solcher Menge ist natürlich auch der Preis ein sehr gedrückter, das ganze Schock wurde in diesen Tagen mit achtzehn Pfennigen bezahlt. Schon seit längerer Zeit sind die Pökelanstalten in der größten Thätigkeit.

Königsberg. Vor Kurzem passirte es einem Gastwirth in Rastenburg, daß er von einem Theaterdirektor, welcher mit seiner Gesellschaft dort Vorstellungen gab und beim Abzuge seine Zeche und Logis nicht bezahlen konnte, sich überreden ließ, dessen drei Kinder als Pfand zu behalten. Dem Wirth schien dies denn doch das sicherste Pfand zu sein, und er ließ die Eltern ruhig nach Angerburg abziehen, in der Hoffnung, innerhalb acht Tagen befriedigt zu werden. Diese Frist verstrich indeß, ohne daß er zu seinem Gelde kam; nun fing er an, gegen die Kinder mürrisch zu werden, was zur Folge hatte, daß das älteste Versatzstück, ein Mädchen von 13 Jahren, eines Tages plötzlich verschwand. Während er hierüber mit den Eltern hin und her korrespondirte, verschwand auch das zweite Kautionsstück, ein Knabe von 10 Jahren, so daß nur noch ein kleines Mädchen von 4 Jahren zurückblieb. Dieser Balg schrie aber Tag und Nacht, so daß dem gutherzigen Wirth schließlich nichts Anderes übrig blieb, als denselben seinen mittlerweile nach Darkehmen weiter gereisten Eltern per Post nachzuschicken, wo sich also die ganze Familie vollzählig wieder zusammenfand.

Breslau. Die Bezeichnung mit dem Worte Isabella scheint als Injurie angesehen zu werden. In einem hiesigen Wirthshaus glaubte sich ein Stammgast einer Dame von etwas emanzipirtem Wesen gegenüber die Freiheit nehmen zu dürfen, zu gestehen, daß er glaube, sie habe Vieles von der spanischen Isabella an sich. Die Injurienklage ist eingeleitet. Das Breslauer Gericht wird darüber zu entscheiden haben, ob man eine ehrsame Frau ungestraft Königin von Spanien nennen dürfe.

Warmbrunn. Der große Teich auf dem Riesenkamm hat schon wieder ein Menschenleben verschlungen. Am 13. d. fand man in demselben die Leiche eines Mannes, der nach den bei ihm vorgefundenen Notizen ein Schlossermeister gewesen. Die Leiche soll nur geringe Spuren von Verwesung gezeigt haben; es kann daher auch der Tod erst vor wenigen Tagen erfolgt sein. Etwas sonderbar klingt das Gerücht: ein Schlossermeister sei vor Kurzem von seinen Angehörigen, denen er bei seiner Abreise angezeigt, daß er nie mehr wiederkehren werde, auf dem Gebirge gesucht worden. Verletzungen am Körper — aus denen man auf ein Verbrechen durch einen Zweiten schließen könnte! — will man allerdings nicht entdeckt haben; man kann auch ebenso wenig annehmen, daß er infolge unvorsichtigen Kletterns hinabgestürzt sei, eben weil dies nicht ohne Verletzungen abgeht. Aber von vornherein zu vermuthen, daß ein Lebensmüder grade im großen Teich auf dem Riesenkamm seinem Leiden ein Ende machen werde, klingt denn doch etwas gar zu romantisch, wenn nicht auffallend sonderbar. Zudem kann Niemand mit Bestimmtheit angeben, wer und woher die angeblichen Verwandten gewesen.

Bremen. Mit dem von Baltimore hier angelangten norddeutschen Lloyddampfer „Baltimore" ist Mrs. Lincoln, die Wittwe des Präsidenten Lincoln, hier eingetroffen. Sie wird sich von hier nach Frankfurt begeben.

Leipzig. Auf der Thüringischen Bahn bemerkte am 17. d. M. der Führer des um 10 Uhr 55 Min. Nachts hier abgelassenen Schnellzuges, nachdem er die Station Dürrnberg passirt hatte, plötzlich mitten auf dem von ihm befahrenen Geleise ein Wagengeschirr, es war aber bereits zu spät, um den Zug noch anhalten zu können, und mit gewaltigem Stoße rannte derselbe gegen das ihm mit der Rückseite entgegenstehende Geschirr an; der Wagen wurde total zertrümmert, auch wo das eine Pferd sofort getödtet, dem andern der Le[illegible] aufgerissen worden. Wunderbarer Weise ist dagegen der Führer des Geschirrs, ein Oekonom aus der Gend von Dürrenberg, welcher in der Schoßkelle des zerümmerten Wagens gesessen hatte, nicht nur mit dem Leb, sondern auch ohne jede wesentliche Verletzung davgekommen; das vorn an der Lokomotive befindliche soge. Pufferbrett, eine starke und breite Pfoste, an welchevie Puffer befestigt sind, hatte ihn bei der Katastrophe auffangen, und man fand ihn, bis auf einige unbedeuhde blutige Kontusionen, vollständig unversehrt auf jene Pfoste daliegend vor. Wie sich ergab, hatte er nachKautschberg fahren wollen und war unterwegs in der Schßkelle eingeschlafen; beim Bahnübergange waren nundie Pferde nicht der Straße gefolgt, sondern seitwär auf den Bahndamm abgebogen, hier ein Stück fortlaufen, schließlich aber stehen geblieben. Der Zug, für velchen der Unfall nachtheilige Folgen nicht gehabt hat, nahm den Mann der Vorsicht wegen mit nach Weienfels, um ihn dort ärztlicher Behandlung zu übergebe; derselbe ist indeß von dort bereits am nächsten Tag wieder wohlbehalten in seine Heimath zurückgekebt.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 21. Oktober. Durch Erkenntniß des Obergerichts ist der Schiffsrheder Robert Sloman aus dem wegen des bekannten Auswandererschiffes „Lenitz" angeordneten gerichtlichen Verfahren als vollständig gerechtfertigt hervorgegangen, und die Anschuldigungen wegen schlechter Behandlung der Passagiere sind als unmotivirt zurückgewiesen worden.

Reichenberg, 21. Oktober. Die feierliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche fand heute Morgen statt. An dem Festzuge betheiligten sich der Bezirks-Hauptmann, der Bürgermeister, das Offizierkorps der hiesigen Garnison und etwa 100 meist sächsische Geistliche. Der Reichskanzler Freiherr v. Beust, welcher sein Erscheinen zugesagt hatte, war durch dringende Amtsgeschäfte an der Theilnahme behindert.

Pesth, 20. Oktober. Das Unterhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung die vorläufige Beibehaltung der geistlichen Ehegerichtsbarkeit, nachdem sich Deak dafür ausgesprochen, während Koloman Tisczka eine Gesetzvorlage über die Civilehe verlangt.

Paris, 20. Oktober. „Patrie" meldet gegenüber anderweitigen Nachrichten, daß sich das gestrige Ministerkonseil ausschließlich mit laufenden Geschäftsangelegenheiten, keineswegs aber mit politischen Fragen beschäftigt habe. — Ein Artikel der „France" unter dem Titel: „Europa und der Krieg" entwirft ein Bild der allgemeinen europäischen Lage, wobei darauf hingewiesen wird, daß nirgends Ruhe und Stetigkeit, sondern überall Spannung und Aufregung herrsche; der Artikel führt aus, daß der Krieg keineswegs das Mittel sei, durch welches die europäischen Regierung aus den gegenwärtig herrschenden Schwierigkeiten und Verlegenheiten herauskommen könnten. — Das Bulletin des „Constitutionnel" drückt lebhafte Zweifel in Betreff der angeblichen russisch-rumänischen Allianz aus, zumal das Kabinet von St. Petersburg, welches von Haus aus konservativ sei, sicherlich zuletzt daran denken würde, eine Agitation der Racen gegen die Integrität Oesterreichs und der Türkei zu ermuthigen.

Paris, 21. Oktober. Der „Moniteur" sagt, daß die Kronprinzessin von Preußen auf ihrer Reise nach England durch Paris gekommen sei und sich am 19. d. M. nach Saint Cloud begeben habe, wo sie vom Kaiser und der Kaiserin empfangen wurde; beide statteten gestern der Kronprinzessin im Hotel du Louvre ihren Gegenbesuch ab.

— Die Kronprinzessin von Preußen hat während ihres hiesigen Aufenthalts auch dem Botschafter Grafen v. d. Goltz einen Besuch gemacht. Heute früh 7 Uhr setzte die Kronprinzessin die Reise nach London fort.

Rom, 19. Oktober. Die päpstlichen und italienischen Truppen haben bei einer gemeinsamen Operation eine Brigantenbande angegriffen. In dem Gefecht wurden 5 Briganten getödtet.

Madrid, 20. Okt. Die Junta in Madrid, sowie die übrigen Bezirksjunten sind aufgelöst worden. — Die Krankheit des Marquis Novaliches nimmt einen sehr bedenklichen Verlauf. — Eine Amnestie und Strafermäßigungen werden vorbereitet.

— Das diplomatische Rundschreiben des Ministeriums setzt ausführlich die Beweggründe auseinander, die zur Abwerfung des bourbonischen Joches bewogen und fährt dann folgendermaßen fort:

„Das spanische Volk muß die verlorene Zeit wieder einholen; die souveräne Nation wird die Festsetzung aller derjenigen Freiheiten beschließen, welche den reichen unveräußerlichen Besitz eines civilisirten Landes ausmachen." — Das Rundschreiben stellt sodann die freie Ausübung jeder Religion als erstrebenswerth hin und spricht es als Wunsch der spanischen Regierung aus, mit den übrigen Mächten auf gutem Fuße zu stehen und ihren moralischen Beistand zu erhalten. Indessen wenn das Beispiel Amerika's auch keine Nachfolge finden sollte, so würde Spanien sich dadurch nicht entmuthigen lassen, eifrig in dem Streben fortzufahren, seine Unabhängigkeit fester zu begründen und die Revolution in die Bahn der gesetzlichen Ordnung überzuführen. „Wir berufen uns auf das allgemeine Stimmrecht, die einzige jetzt für untrüglich geltende Entscheidung; wir trachten danach, uns mit den vorgeschrittensten Nationen auf gleiche Höhe zu stellen und sind berechtigt, für die von uns geschaffenen Zustände Achtung zu erwarten. Wir hoffen, daß die Regierungen, welche an der Spitze der Civilisation stehen, dem spanischen Volke nicht die Brüderlichkeit und Freundschaft verweigern werden, welche sie der Macht zugestanden, die Spanien bisher knechtete und demüthigte."

London, 21. Oktober. Die Kronprinzessin von Preußen wird heute Nachmittags 3 Uhr in Dover erwartet; sie wird voraussichtlich um halb 7 Uhr in St. Leonard at Sea anlangen, wo sie im Viktoria-Hotel absteigt; die Ankunft des Kronprinzen wird zum 3. Nov. erwartet. Ein Pariser Korrespondent der „Times" berichtet, daß Briefe aus Madrid die Abreise des Chev. Manuel Rances y Villanueva nach Berlin als nahe bevorstehend bezeichnen, wo er die spanische Regierung, deren Gesandter er dort 1862—1867 war, auf's Neue vertreten soll. Für den Gesandtschaftsposten in Wien ist Escosura ausersehen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

London, 21. Oktober. Die Regierung der Niederlande hat auf eine Anfrage Großbritanniens geantwortet, daß kein militärischer oder Zollvertrag zwischen den Niederlanden und Frankreich abgeschlossen oder auch nur in Vorschlag gebracht sei.

Kopenhagen, 21. Oktober. Die Präsidenten des Reichstages überreichten heute die von beiden Kammern angenommene Adresse dem Könige, wobei sie konstatirten, daß die Adresse die Versicherung enthalte, daß Volk und Regierung in ihren Ansichten über die auswärtige Politik einverstanden seien. — Die Papenburger Caliotte „Osiris" ist bei der Insel Lässöe gestrandet.

Breslau, 21. Oktober. Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Okt. 52 3/4. per Oktbr.-Nov. 50 3/8, per April-Mai 49. Raps per Oktober 87 1/2 Br. Rüböl per Okt.-Nov. 9 1/12 Br., per April-Mai 9 1/2. Spiritus loco 16 3/4, per Oktober-November 16, per April-Mai 15 5/6. Zink ruhig, aber fest.

Köln, 21. Oktober. Weizen loco 7. 5, per Novbr. 9. 29 1/2, per März 6. 2, per Mai —. Roggen loco 6, per Novbr. 5. 10, per März 5. 7. Rüböl loco 10 3/8, per Oktbr. 10 11/20, per Mai 10 3/4. Leinöl loco 11 1/2. Weizen weichend. Roggen flau. Rüböl unverändert.

Hamburg, 21. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco preishaltend, auf Termine still, pr. Okt. 126 1/2 Br., 125 1/2 Gd., per Oktbr.-Novbr. 123 Br., 122 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 120 Br., 119 Gd., pr. Dezbr.-Jan. 118 Br., 117 Gd. Roggen loco preishaltend, auf Termine still, per Oktober 95 Br., 94 Gd., per Okt.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91 Gd., pr. Dezember-Januar 91 Br., 90 Gd. Rüböl loco 19 1/2, pr. Oktober 19 1/2, per Mai 20 1/2. Rüböl flau, gekündigt 500 Ctr. Spriet flau. Hafer 1 Rt. höher. Zink still.

London, 21. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Tendenz des Marktes ist matt. In Weizen ist das Geschäft schleppend. Getreide per Frühjahr fest.

Paris, 21. Oktober. (Schluß-Course.) 3% Rente 70. 27 1/2. Lombarden 41tz. 25.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Oktober. Weizen loco ohne Umsatz. Termine ohne Aenderung. Gek. 1000 Ctr. Roggen-Termine waren heute im Gegensatz zu gestern überwiegend gefragt, namentlich war der Oktober-Termin zu steigenden Preisen rege gehandelt, wozu umfangreiche Deckungsankäufe Veranlassung gaben. Die anderen Sichten erfuhren nur eine Preisbesserung von ca. 3/4 Thlr. per Wspl. Loco-Waare gut verkäuflich. Gek. 3000 Ctr. Hafer loco wenig beachtet, Termine in fester Haltung. Von Rüböl fanden die nahen Sichten gute Beachtung, wogegen die übrigen Termine im Preise unverändert blieben. Gek. 100 Ctr. Spiritus wurde bei Beginn zu etwas besseren Preisen mäßig umgesetzt, schließt jedoch wieder ruhiger. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 66—77 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Oktober 67 1/2 Rt. bez., Oktbr.-Novbr. 65 Rt. bez., Novbr.-Dezember und April-Mai 62 Rt.

Roggen loco 57 1/2—58 1/2 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Oktbr. 58 1/4, 3/4, 1/2, 59 1/4 Rt. bez., Oktober-Novbr. 55 1/4, 3/4 Rt. bez. u. Br., 1/2 Gd., November-Dezember 53, 1/4, 53 Rt. bez., April-Mai 51, 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 51 1/2 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2, 4 2/3 Rt.; Nr. 0. u. 1 4 1/4, 4 5/12 Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3 11/12, 4 1/4 Rt.; Nr. 0. u. 1. 3 2/3, 3 5/6 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Oktober 4 Rt. bez., Oktober-November 3 5/6 Rt. bez., November-Dezember 3 17/24 Rt. Br., April-Mai 3 13/24 Rt. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 48—56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 33—36 Rt., galiz. 33, 1/2 Rt. bez., pr. Oktober 34 Rt. bez., Oktober-November 33 5/8 Rt. bez., Novbr.-Dezember 33 Rt. bez., April-Mai 33 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—75 Rt., Futterwaare 60 bis 65 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—78 Rt.

Rüböl loco 9 1/2 Rt. Br., pr. Oktober 9 5/12 Rt. bez., Oktober-November 9 1/3, 3/8 Rt. bez., November-Dezbr. 9 1/8 Rt. bez., Dezbr.-Jan. 9 3/4 Rt. Br., April-Mai 9 2/3 Rt. Br.

Petroleum loco 7 1/4 Rt., Oktober 7 1/4 Rt. bez., Oktober-November 7 1/8 Rt. Br., November-Dezember 7 1/12 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 17 19/24, 2/3 Rt. bez., pr. Oktober 17 5/8, 19/24, 2/3 Rt. bez., Oktober-November 16 5/8, 3/4, 2/3 Rt. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 16 1/3, 7/24 Rt. bez., April-Mai 16 17/24, 5/6, 2/3, 3/4 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse bleibt der in den letzten Tagen eingenommen Haltung treu, sie folgt den fortdauernd steigenden Pariser Coursen nur schwerfällig, weil Wien dieselben nicht entsprechend eskomptirt.

Wetter vom 21. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	6,9°, WSW
Brüssel	5,3°, WSW	Königsberg	7,2°, SW
Trier	1,3°, W	Memel	—°, —
Köln	3,5°, NNW	Riga	—°, —
Münster	3,0°, SW	Petersburg	—°,
Berlin	4,8°, W	Moskau	—°, —
Stettin	5,4°, W	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	1,9°, OSO
Breslau	5,0°, W	Stockholm	3,8°, NNO
Ratibor	7,0°, N	Haparanda	3,8°, W

Berliner Börse vom 21. Oktober 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29⅞	bz
Altona-Kiel	5	4	114	B
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	133¾	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	195⅛	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	67	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	90	G
Berlin-Hamburg	9½	4	167	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	191½	bz
Berlin-Stettin	8	4	128	bz
Böhm. Westbahn	5	5	67¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115⅜	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97½	bz
Cöln-Minden	8½ 1/10	4	125½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	110¾	bz
do. do.	5	5	110¾	G
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	92	bz
Löbau-Zittau	½	4	48¾	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	158	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	153½	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½	G
do. do. B.	4	4	91¼	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	136¼	bz
Mecklenburger	2½	4	75	G
Münster-Hamm	4	4	88¼	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	G
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	79½	bz
Nordbahn, Frb.-Wilh.	—	4	76	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	188¼	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	168¼	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	153¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79¾	bz
Rheinische	7½	4	117	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27	G
Russische Eisenbahn	5	5	83¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	94¾	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	109⅞	bz
Thüringer	8½	4	137¾	bz
Warschau-Wien	8½	5	58¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	G
Aachen-Mastricht	4½	75½	B
do. II. Em.	5	80¾	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	bz
do. II.	4½	92½	G
do. III.	3½	77¾	B
do. Lit. B.	3½	77¾	B
do. IV.	4½	91	bz
do. V.	4½	89¾	G
do. VI.	4½	87½	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	G
do. do. II.	4½	89¾	G
Berlin-Anhalt	4	91¾	G
do.	4½	96	G
do. Lit. B.	4½	93¾	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83⅜	G
do. III. Em.	4	83	G
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102	bz
do. do.	4	86	bz
do. III. Em.	4	83⅛	bz
do. do.	4½	92¼	G
do. IV. Em.	4	82⅞	bz
do. V. Em.	4	82½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	G
do. III. Em.	4½	89	G
do. IV. Em.	4½	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83½	G
Lemberg-Czernow	5	66½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	97	B
do.	4½	94⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68⅛	G
do.	4½	94½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86½	G
do. II.	4	84	B
do. conv. I. II.	4	86½	G
do. III.	4	83	B
do. IV.	4½	93¾	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	B
Oberschlesische A.	4	88½	G
do. B.	3½	78	B
do. C.	4	84¾	G
do. D.	4	84¾	B
do. E.	3½	76½	G
do. F.	4½	91½	B
do. G.	4½	90⅝	B
Oesterr.-Französisch	3	266	bz
neue	3	261	bz
[illegible]che	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90¾	B
do. 1862	4½	90¾	B
do. v. St. gar.	4½	96¼	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	G
do. II.	4½	92½	G
Mosko-Rjäsan	5	88	G
Rjäsan-Kozlow	5	82½	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	91	G
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4	89½	G
Stargard-Posen	4½	83½	G
do. II.	4½	91¼	bz
do. III.	4½	90½	bz
Südösterr. Staatsb.	3	217½	bz
Thüringer	4	87¾	G
do. III.	4	87½	B
do. IV. Em.	4½	96	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	B
Staats-Anleihe 1859	5	103	B
Staatsanleihe div.	4½	95⅛	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	bz
Kurhessische Loose	—	55	G
Kur-N. u. Schuld	3½	81	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4½	96	bz
do.	3½	76	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100½	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	85	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	85	G
do.	4½	90⅛	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅛	G
do. neue	4	84⅜	bz
Posensche Pfandbr.	4	85	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	79¾	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	B
do.	4	83	G
do. neue	4½	90¾	bz
do. neueste	4½	90¾	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	88⅛	G
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90¼	B
Sächsische	4	90¼	bz
Schlesische	4	90¼	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚	bz	Dollars	1 12¼	bz	Goldkronen	9 10	B
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 12⅞	bz	Gold p. Zollpf.	468¼	G
Oest. Nt. öst. W.	88⅜	bz	Louisd'or	112¼	G	Friedrichsd'or	113¼	G
Russ. Bankn.	84½	bz	Sovereigns	6 24¼	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94⅛	B
Badische Präm.-Anl.	4	99⅞	bz
" 35 fl.-Loose	—	30½	bz
Baierische Präm.-Anl	4	102¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅜	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95¼	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	bz
Sächsische Anleihe	5	106½	G
Schwedische Loose	—	11¼	B
Oesterr. Metalliques	5	50	bz
" National-Anl.	5	55	bz
" 1854er Loose	4	70	B
" Credit-Loose	—	81¼	G
" 1860er Loose	5	74¼	bz
" 1864er Loose	—	57	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	53⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87⅛	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117	bz
do. 1866	5	114⅝	G
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerikaner	6	78⅞	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142½	bz
do. 2 Mon.	2½	142	bz
Hamburg kurz	2½	150¾	bz
do. 2 Mon.	2½	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88	bz
do. do. 2 Mon.	4	87¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	91¾	bz
Warschau 8 Tage	6	84	bz
Bremen 8 Tage	3½	111	B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	155	G
" Handels-Ges.	8	4	118⅞	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	72	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	108	B
Bremen	5¾	4	111¼	B
Coburg, Credit-	4	4	73	bz
Danzig	5½	4	106¼	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97¼	bz
" Zettel-	5	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	5¼	4	87½	G
Disconto-Commund.	8	4	117¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	G
Genf, Credit-	—	4	19¼	bz
Gera	5⅛	4	94¾	B
Gotha	5¼	4	91⅜	B
Hannover	4	4	84½	bz
Hörder Hütten-	—	5	104	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111¾	B
Leipzig, Credit-	6	4	105	G
Luxemburg	7⅓	4	100½	G
Magdeburg	4	4	89	bz
Meiningen, Credit-	7	4	99	B
Minerva Bergw.-	0	5	32½	bz
Moldau, Credit-	5	4	18¼	bz
Norddeutsche	7½	4	124	B
Oesterreich, Credit-	7¾	5	93⅜	bz
Phönix	—	5	143	bz
Posen	5⅗	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87¾	B
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/60	4	116	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	111¾	G
Thüringen	4	4	75½	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112¼	B
Weimar	4½	4	86½	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101½	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Clara Krell mit dem Thierarzt 1. Klasse Herrn Hoppe (Colberg).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Mengdehl (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Walbaum (Stralsund). —

Gestorben: Rentier Carl Christ. Luhde (Greifswald). — Sohn Gustav des Herrn Gust. Scholz (Stettin). — Sohn Carl des Herrn C. Bandolv (Stargard).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Im direkten Güter-Verkehr zwischen Stettin und Magdeburg werden von jetzt ab folgende Artikel
Bier in Fässern,
Brennersyrup,
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren aller Art in verpacktem Zustande, sofern deren Verladung in bedeckten Wagen nicht vorgeschrieben ist,
Eisenfeile,
Früchte — frische — Garten-, Feld- und Baum-,
Guano,
Knochen — rohe — Thier-,
Retorten, thönerne, unverpackt,
Rüben, rohe ungedörrte, dergl. Rübenpreßrückstände und Rübenköpfe,
Schlempekohle,
Seifensiederfluß,
Zink, roh und gewalzt,
Zinkblech,
sowie **anstatt** der bisher nur genannten Abfälle, animalische — von Horn, Klauen, Leder, Häuten, **allgemein:** Abfälle aller Art von der Landwirthschaft und vom Gewerbebetriebe,
zur ermäßigten Klasse B. befördert werden.

Stettin, den 19. Oktober 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Stettin, den 3. September 1868.

Verkauf von 2 Baustellen in der Verbindungsstraße der Pommerensdorfer Anlagen.

Zwei der Stadt Stettin gehörende Baustellen in der Verbindungsstraße, westlich zwischen dem neuen Schulhause und dem Eisenbahneinschnitte belegen, jede von 65 Fuß Straßenfronte und Nr. 1 neben dem Schulhause, mit 7756 □Fuß, Nr. 2 neben dem Bahneinschnitte, mit 5370 □Fuß Flächeninhalt, sollen, da dieselben zu Communal-Zwecken **nicht** gebraucht werden, **öffentlich meistbietend** verkauft werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht:

Montag, den 26. Oktober d. J., Morgens 11 Uhr,

im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23 hierselbst, vor dem Stadtrathe Herrn Hempel ein Termin an, zu welchem wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß:

1) die Taxe und das Minimum des Verkaufspreises 3 Sgr. pro □Fuß beträgt;
2) ⅙ des Meistgebotes **vor** der Uebergabe **baar** bezahlt werden muß;
3) ⅚ des Meistgebotes, bei prompter Verzinsung mit 5 pro Cent, **fünf Jahre lang** zur I. Stelle hypothekarisch ungekündigt stehen bleiben können;
4) der auf dem Grundstücke haftende Canon gelöscht wird und lediglich das von früherher schon eingetragene Vorkaufsrecht der Stadt Stettin für diese Rubrika II. stehen bleibt. —

Die Oekonomie-Deputation.

Mühlenbeck, den 18. Oktober 1868.

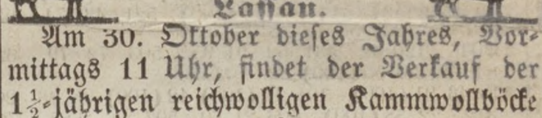
Bekanntmachung.

Freitag, den 6. November cr., Mittags von 12 Uhr ab, sollen in Altdamm im Rose'schen Gasthofe aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1868 der Schutzbezirke Buchenhain und Buchholz hiesiger Königl. Oberförsterei noch ca. 1000 Klafter gesundes Buchen Klobenholz öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Termin mindestens ein Fünftel des Kaufgeldes als Angeld zu zahlen ist.

Der Königliche Oberförster
Gené.

Bock-Auktion





zu Bauer bei
Lassan.

Am 30. Oktober dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, findet der Verkauf der 1½-jährigen reichwolligen Kammwollböcke aus hiesiger Stammheerde statt.

Auf Verlangen stehen Wagen auf dem Bahnhofe Buddenhagen zur Abholung bereit.

Bauer bei Lassan.
Auguste Holsten,

Pommersche Obstbaum- und Gehölzschulen zu Radekow bei Tantow an der Berlin-Stettiner Bahn empfiehlt zur Herbstpflanzung: Obstbäume jeder Art und Form, Trauerbäume, Kugelakazien, Schling- und Heckenpflanzen, Alleebäume, Gehölzsämmlinge, Ziersträucher zu Parkanlagen, Tannenarten, Stauden ꝛc. ꝛc.

Katalog frei gegen frei.
Kugelakazien, schöne Stämme à Stück 10—12 Sgr., à Schock 20 Rt.
Amerikanische Trauerweiden, hochveredelt, à Stück 10—12½ Sgr., à Schock 20 Rt.

Große Preisermäßigung.
Um der überall herrschenden Theuerung

wirksam entgegen zu treten, verkaufe ich die **elegantesten Kleiderstoffe** jede Elle 2 bis 10 sgr. billiger wie überall, Französisch gewirkte Long-Shawls, pro Stück 5 bis 10 rtl. billiger wie bisher, **Jaquets, Paletots u. Mäntel** 1 bis 5 rtl. unter den billigsten Marktpreisen, feine wollene Long-Shawls, Thybet- u. Stella-Tücher, Tischgedecke, Handtücher, Leinewand, Federlein, Bettdrell, Bezigenzeug, Bettdecken, Gardinen, Zitze, Chiffon, Shirting, Dimiti, alles zu außerordentlich **billigen Preisen.** Jeder der **gut** und **billig** zu kaufen wünscht, bemühe sich von jetzt ab nur nach dem **billigen Laden Heiligegeiststr. 2.**

Th. Ehlert.

Pianoforte-Handlung
von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager
von
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
aus den renommirtesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Zum ersten Male.

Wem daran gelegen ist, sich billige **Herren-Garderobe** zu kaufen, der bemühe sich während des Markts **Lindenstraße Nr. 5,** im

Central-Herren-Garderobe-Magazin von
F. A. Schulze, Schneider-Meister.

Winter-Paletots schon zu 6, 8, 10, 12, 14, 16 Thlr.
Tuchröcke und **Jaquets** von 5 Thlr.,
Beinkleider und **Westen,** fein von 4½ Thlr.,
Schlafröcke und **Havelots** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Zum ersten Male.

Grote'sche Ausgabe in 8 Lieferungen à 15 Sgr.

Schiller's Gedichte,
Illustrirte Pracht-Ausgabe.

Die **erste** Lieferung erscheint in 8 Tagen. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Berlin. **G. Grote'sche Verlagshandlung.**

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poroser Kohle** von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Dem Hof-Pianofortefabrikant **Biese** in **Berlin** ist das Prädikat Commissionsrath verliehen. — Die Pianinos desselben, die bekanntlich zu den besten gehören, die gebaut werden, sind auch hier durch den Vertrieb derselben Seitens der Pianoforte-Handlung von **G. Wolkenhauer** allgemein bekannt und beliebt worden, so daß dieselben in den meisten musikalischen Familien vorgefunden sind.

Liste

der am 20. Oktober 1868 gezogenen Gewinne unter **200** Thlr.

138. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ( ) beigefügt. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 70 Rt. gewonnen.

43 71 77 85 95 138 52 64 241 47 (100) 50 66 70 347 521 79 609 13 31 99 706 44 46 (100) 83 (100) 95 899 81

1029 44 152 255 369 439 59 60 551 63 99 603 5 53 69 (100) 700 53 63 809 30 97 916 45 (100)

2135 81 236 72 308 19 52 411 95 539 43 (100) 80 642 734 97 832 52 64 937

3021 (100) 102 11 38 (100) 74 89 92 223 24 75 82 (100) 333 426 31 551 620 708 57 76 928

4019 107 92 221 23 41 64 402 18 521 50 641 42 50 58 709 59 72 987

5152 212 16 (100) 73 339 48 412 19 44 507 64 635 714 49 (100) 843 919 32

6019 21 46 54 206 9 57 345 405 9 512 36 (100) 54 71 619 768 863

7002 (100) 57 79 226 64 (100) 71 357 436 540 66 79 721 30 816 65 90 958 99

8090 210 (100) 14 40 43 431 505 28 39 77 632 54 59 87 91 704 (100) 44 77 83 99 (100) 865 85 922 41 48

9005 45 90 106 8 57 68 386 87 469 (100) 523 57 600 13 757 (100) 81 89 (100) 852 64 (100) 934

10003 28 40 64 114 57 (100) 207 28 60 569 74 83 616 82 739 93 832 56 95 947 65 71 80

11026 (100) 59 86 105 228 32 62 91 352 89 406 17 68 524 26 99 601 38 (100) 40 97 703 24 31 (100) 90 812 41 88 89 915

12087 96 177 80 231 65 83 313 418 36 557 69 75 91 98 603 765 33 99 814 47 70 900 16 73 74 98

13033 44 68 277 336 37 74 91 547 65 618 78 768 925 45

14099 124 210 48 77 (100) 79 321 37 51 53 91 473 90 94 508 25 29 34 35 40 621 40 47 68 722 23 72 76 810 933 70 71 77 85

15025 75 81 168 72 86 89 241 76 301 410 98 595 98 666 729 804 906 7 54 82

16007 54 92 140 58 216 47 61 68 97 324 435 61 64 97 501 5 20 644 728 62 818 966 96 97

17000 42 (100) 44 105 32 46 62 67 72 283 311 62 78 82 490 554 74 93 637 56 72 80 764 838 966 85

18041 108 24 82 237 (100) 317 53 68 400 512 (100) 73 94 767 73 77 811 29 50 63 90

19042 61 68 74 149 213 20 61 371 81 573 81 605 6 89 734 51 54 92 811 73 989 95

20016 42 98 174 93 205 (100) 49 67 448 81 609 51 781 95 899 906 20

21030 (100) 55 80 81 136 53 (100) 57 220 (100) 90 95 (100) 309 33 (100) 84 423 89 93 509 605 702 5 40 848 64 916 83

22055 149 275 330 38 45 47 78 86 401 525 47 682 742 825 51 955

23023 61 106 58 76 99 203 99 315 29 79 458 80 509 63 634 76 740 88 862 918 66

24095 115 75 93 232 380 452 64 566 600 24 48 62 700 65 87 823 24 921 23

25042 83 127 253 91 344 94 413 88 535 48 95 622 777 (100) 95 832 946

26145 (100) 52 62 85 293 354 71 452 60 64 (100) 522 67 619 66 90 (100) 93 706 (100) 44 (100) 883 937 46 96

27060 86 115 53 86 219 58 302 3 90 (100) 97 501 716 22 80 863 (100) 76 904 7 66 71 82 87 89

28012 68 162 232 71 (100) 307 26 72 86 487 (100) 543 64 67 645 (100) 721 885 910 45

29012 21 110 39 41 226 417 69 72 576 734 75 87 802 (100) 22 50 (100) 953 82 89

30059 151 56 245 58 96 300 406 26 626 746 832 51 98 918 87

31079 322 407 52 81 96 538 41 772 876 930 59

32035 48 (100) 186 204 47 87 95 (100) 324 511 36 82 93 604 60 723 68 89 90 897 922

33039 (100) 241 71 415 28 95 (100) 501 9 13 94 613 784 894 (100) 909 61

34089 128 29 (100) 82 86 299 362 91 426 517 26 617 55 (100) 89 804 45 72 914

35009 (100) 20 28 70 (100) 77 186 202 54 71 89 402 23 (100) 44 579 752 917

36117 52 71 210 (100) 345 79 443 58 87 515 19 71 93 94 626 772 73 969 71

37023 251 95 346 512 40 72 73 642 48 (100) 76 822 29 (100) 37 39 47 63 94 (100) 990

38013 19 58 301 2 29 (100) 31 433 674 81 86 81 86 936 43 60 (100) 98 (100)

39028 70 86 (100) 139 200 68 302 449 554 (100) 71 83 711 800 58 72 81

40037 87 90 117 39 40 276 324 61 71 462 558 695 768 848

41041 54 88 93 (100) 138 (100) 259 (100) 305 12 15 22 37 84 406 14 (100) 521 43 74 652 787 95 832 56 72 78 93 954

42046 120 42 431 62 91 95 503 72 79 629 848 49 50 55 (100) 82 911 26

43043 91 (100) 101 19 (100) 42 (100) 93 98 206 312 22 38 (100) 406 21 60 507 26 685 708 12 44 806 84 903 59

44026 57 144 277 366 431 94 519 24 70 611 36 82 619 834 73 913

45043 103 39 504 23 347 567 661 68 83 90 755 80 85 849 95 928

46111 243 313 65 84 512 29 49 72 43 714 48 70 (100) 95 839 59 (100) 71 900 53 57 97

47036 98 325 455 512 50 (100) 638 72 853 (100) 93 900 27 98

48007 28 29 32 95 113 17 28 54 (100) 214 333 79 420 52 56 510 19 43 (100) 66 (100) 94 637 81 93 703 815

49078 103 35 89 217 (100) 64 352 60 98 430 (100) 548 (100) 92 652 57 806 27 49 74 933 (100) 49 60

50044 15 143 246 81 94 321 34 405 65 (100) 78 534 34 (100) 77 95 96 631 (100) 707 87 94 861 923 66 81

51037 120 86 272 73 86 95 99 305 (100) 96 479 503 42 99 622 39 75 77 864 90 986

52022 125 51 53 250 71 476 83 504 40 92 611 784 91 97 825 42 52 55 95 96 918 91 (100)

53002 22 141 74 88 220 73 83 341 441 527 (100) 607 98 829 30 63 918

54059 76 120 (100) 27 33 53 91 270 306 56 436 77 600 25 761 63 73 848 916 21

55041 87 111 92 96 208 (100) 32 34 48 304 (100) 413 70 73 91 579 768 829 86 (100)

56026 35 55 (100) 252 (100) 357 402 40 643 48 77 703 17 (100) 57 97 801 (100)

57015 169 82 216 313 521 71 619 (100) 82 728 807 80 (100) 933

58010 25 47 74 108 41 82 221 304 79 507 727 55 78 861 955 74

59001 15 48 180 81 84 240 54 89 495 503 13 728 37 53 856 50 63 82 92

60000 75 128 91 98 240 94 379 418 39 53 88 91 612 86 709 12 (100) 29 807 25 (100) 50 907

61037 54 190 310 90 480 81 92 539 48 98 604 66 83 714 93 816 67 994

62125 78 81 316 49 439 45 48 507 50 691 719 65 84 845 905 99

63146 53 77 87 88 201 88 365 473 79 640 733 820 (100) 34 43 85 941 82 83

64012 (100) 22 32 109 33 42 200 5 25 57 392 451 70 86 529 81 657 788 96 (100) 945 (100) 90 95 96

65001 48 123 41 317 486 718 808 40 (100)

66020 100 67 217 23 321 (100) 77 400 37 64 75 603 57 724 883 922

67012 (100) 37 45 130 53 60 (100) 567 (100) 648 765 871 939 70 80

68048 50 97 128 (100) 72 89 271 324 (100) 43 (100) 95 (100) 532 611 26 (100) 80 (100) 82 76 62 814 38 99 85 958

69028 30 112 16 17 47 246 303 15 (100) 35 48 45 33 59 95 97 545 603 47 (100) 94 (100) 844 84 86 87 917

70002 84 184 294 307 24 65 459 791 807 963

71056 96 121 39 66 242 (100) 46 95 (100) 387 (100) 427 74 90 526 612 36 40 784 808 78 958 64 90

72117 35 45 70 219 97 329 52 80 450 97 577 630 744 899 902 85

73000 16 33 133 62 217 60 84 (100) 389 446 (100) 95 503 5 9 689 765 79 (100) 818 85 937 95 96

74018 124 234 49 61 392 403 4 23 58 72 88 537 88 611 47 700 29 42 80 906 95

75010 41 89 113 31 222 84 319 30 49 92 431 45 565 703 47 93 815 69 72 920 94

76076 156 71 86 252 83 312 423 503 35 606 65 (100) 745 75 97 843 47 (100) 83 941 84

77062 256 333 92 (100) 447 (100) 72 515 16 (100) 25 42 87 608 (100) 46 61 70 729 826 33 973 78

78041 171 85 94 305 26 92 511 618 20 720 54 66 846 901 (100)

79030 208 359 70 541 45 99 615 20 64 68 739 (100) 97 816 35 65 93

80020 84 128 56 318 77 458 574 628 42 790 884 904 38

81071 104 24 63 227 78 356 59 67 82 442 575 628 72 96 (100) 963

82060 164 248 55 435 98 502 89 679 718 819 28 38 979

83016 38 110 52 363 411 21 60 522 30 37 (100) 43 648 714 (100) 40 804 57 72 924

84122 54 220 65 304 65 426 27 57 82 691 708 62 93 (100) 845 924

85080 101 11 (100) 88 316 400 84 89 537 77 94 95 625 84 835 36 45

86016 23 83 103 240 59 62 76 426 45 75 524 85 730 94 829 67 73 919 26

87105 218 24 35 59 301 34 435 64 526 82 600 706 850

88114 94 218 37 (100) 309 64 (100) 71 523 43 (100) 661 710 (100) 813 (100) 90 908 81 (100)

89017 53 101 28 76 203 (100) 45 68 350 73 84 409 20 37 62 (100) 555 57 706 976 94

90008 56 144 220 38 52 68 347 78 86 480 (100) 521 (100) 37 74 (100) 96 648 795 804 64 75 934

91024 137 221 315 (100) 34 404 28 46 92 (100) 503 6 (100) 15 30 607 55 56 710 16 30 (100) 822 908 20 26 59 91

92001 52 112 286 324 463 71 502 72 653 73 712 98 814 (100) 929

93027 46 124 30 60 84 251 350 623 27 741 60 89 865 88 946 92

94055 111 67 273 368 74 86 92 631 68 84 715 46 49 815 50 51 58 74 908 16 38 72 86

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Rt. auf Nr. 15,864. 1 Hauptgewinn von 10,000 Rt. auf Nr. 93,483. 3 Gewinne von 5000 Rt. fielen auf Nr. 56,101. 81,506 und 87,831. 1 Gewinn von 2000 Rt. fiel auf Nr. 35,627.

46 Gewinne von 1000 Rt. fielen auf Nr. 537. 4072. 4338. 7815. 10,754, 11,486. 13,790. 14,720, 15,235. 17,334. 17,974. 18,634. 19,449. 21,252. 21,802. 22,290. 23,179. 30,052. 31,887. 32,545. 37,363. 38,945. 39,540. 38,938. 40,734. 43,122. 45,468. 46 271. 46,620. 47,572. 49,781. 49,941. 51,395. 52,911. 57,994, 69,073. 62,697. 63,807. 65 040. 65.811. 70,231. 79,045. 88,255. 88,266. 88,655 und 89,729.

52 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 1728. 2684. 3883. 6700. 7758. 8296. 10,059. 11,764. 12,259. 13,942. 14,283. 14,950. 15,782. 21,737. 24 062. 24,657. 25,856. 27,898. 31,394. 31,111. 37,030. 37,634. 38 456. 39,678 40,182. 41,607. 42,472. 43,862. 46,726. 48,065. 49,136. 53,713. 54,253. 55,151. 55,616. 56,495. 56,972, 62,016. 63,144. 63,658. 65,363. 65,997. 60,319, 67,730. 77,984. 81,829. 84,885. 86,872. 89,672. 91,191. 91,613 und 91,966.

75 Gewinne von 200 Rt. auf Nr. 625. 1839. 2647. 7100. 7819. 7979. 10,814. 11,349. 12,492. 14,152. 14,194. 18,386. 21,681. 25,662. 26,287. 26,599 26,962. 27,871. 30,519. 31,634. 33,547. 34,405. 34,951. 37,189. 38,813. 38,837. 38,904. 40,651. 41,923. 43,377. 45,282. 45,595. 45,667. 45,930. 47,001. 47,781. 47,781. 47,838. 48,310. 50,452. 58.786. 50,882. 50,957. 51,014. 55,673. 56,847. 58,086. 58,408. 59,314. 61,674. 62,012, 63,530. 65,102. 66,587. 68,246. 69,657. 71,38[illegible]. 71,467. 72,326. 72,662. 72,662. 72,727. 75,028. 76,590. 76,976. 78,826. 79,038. 81,259. 84,355. 85,095. 85,546. 86,128. 86 549. 88,055. 88,505. 93,463 und 94,375.

Berlin, den 21. Oktober 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.